



V.l.n.r.: Stefan Sagmeister, Christian Girardi, Gina Schöler, Dorotea Mader und Bruno Frey

Fotos: GFS

Beim Global Forum Südtirol drehte sich dieses Jahr alles um Glück und Schönheit. Doch was ist das überhaupt? Und welchen Wert haben diese Empfindungen für unser Leben?

BEKENNTNIS ZUR SCHÖNHEIT

Als unabhängiger Think Tank wurde das Global Forum Südtirol vor zehn Jahren von Christian Girardi ins Leben gerufen. Die Denkfabrik, die Menschen, Ideen und Visionen zusammenbringen soll, möchte Anstöße geben, über Zukunftsthemen nachzudenken und sich auszutauschen. Am 20. September war es wieder soweit, Girardi lud in die EURAC nach Bozen. Das Thema des diesjährigen Forums war „Die Schönheit und das BIP“. Internationale Referenten sprachen einen Nachmittag lang über Glück und Schönheit und diskutierten gemeinsam mit den Teilnehmern über den Wert des Schönen für die Gesellschaft.

Das Glück – eine komplexe Angelegenheit
In den Vorträgen zeigte sich, dass schon die Definition von Schönheit und Glück eine Herausforderung darstellt. Roland Psenner, EURAC-Präsident, hob hervor, dass der Sinn für Schönheit einer jener menschlichen Sinne sei, der auch dann noch vorhanden ist, wenn alle kognitiven Fähigkeiten nachlassen. Selbst Menschen mit dementiellen Erkrankungen könnten Schönes erkennen. So sei der Sinn für

Schönheit einer, der ohne Gedanken und Rationalität auskomme. Bruno Frey, Schweizer Ökonom und Glücksforscher, ist überzeugt, dass Schönheit und Glück in wirtschaftlicher Hinsicht enorm wichtig seien. „Schönheit ist insbesondere für eine Region wie Südtirol von großer Bedeutung. Offensichtlich erkennbar an der Schönheit der Landschaft und der Umgänglichkeit der Menschen, die in ihr leben. Beides sind



Foto: Gudrun Brugger

Faktoren, die die Wirtschaft und Lebenszufriedenheit sehr stark stimulieren. Umso mehr lohnt es sich, ein besonderes Augenmerk auf die Bewahrung der Schönheit zu legen“, bringt es Frey auf den Punkt. Laut wissenschaftlichen Forschungen gebe es 35 unterschiedliche Faktoren, die das Glück mit beeinflussen. Gar nicht so einfach also, das vollendete Glück zu erreichen. Glück könne jedenfalls nicht aufoktroiert werden. Eine vernünftige Glückspolitik müsse „von unten kommen, von den Bürgern“. Regierungen könnten nur den notwendigen Rahmen schaffen, damit die Bevölkerung ihr eigenes Glück umzusetzen in der Lage sei. Für die selbsternannte Glücksministerin Deutschlands, Gina Schöler, ist es hingegen relativ simpel, glücklich zu werden. Menschlichkeit, Entschleunigung und Achtsamkeit rückt sie in den Fokus für ein zukünftiges erfüllendes Miteinander in der Gesellschaft.

Weg von der reinen Funktionalität – zurück zur Schönheit

Für Stefan Sagmeister, gebürtiger Österreicher und einer der weltweit renommiertesten De-

signer mit Studio in New York, gibt es keinen Zweifel: Wir müssen zurück zur Schönheit! Jahrzehntlang seien Architektur und Design reinen Funktionalitätsansprüchen gerecht geworden. Diese ließen aber menschliche Bedürfnisse vielfach außer Acht. Schönheit sei mehr als eine rein oberflächliche Strategie und liege nicht nur subjektiv im Auge des Betrachters. „Es gibt eine überraschend breite Übereinstimmung, was wir als schön empfinden. Wir fühlen uns nicht nur anders, wenn wir von Schönheit umgeben sind, sondern wir verhalten uns auch anders“, so Sagmeister.

Akustisch konnten sich die über 350 Teilnehmer schließlich davon überzeugen, was Schönheit ist. Das Streichquartett der Musikhochschule Monteverdi verwöhnte mit schönen Klängen. Moderiert wurde das 11. GFS von Dorotea Mader.

Gudrun Brugger



Monika Widmann, Heinrich Gasser und Margot Biasi



Christian Girardi

Foto: GFS

WER IST CHRISTIAN GIRARDI?

Der Gründer und Organisator des Global Forum Südtirol, geboren mit seinem Zwillingbruder am 20.06.1979, wuchs im Südtiroler Unterland auf, besuchte die Grundschule in Laag, die Mittelschule in Neumarkt und absolvierte anschließend die Handelsoberschule in Bozen. Nach seinem Wirtschaftsstudium an der Universität Innsbruck und in New Orleans sammelte er berufliche Erfahrung-



Roland Psenner, Alexander Steiner und Michael Oberhuber



Marco Podini, Mariangela Ziller und Karl Emilio Pircher



Das Streichquartett der Musikhochschule Monteverdi sorgte für akustische Schönheit



Werner Stuflesser und Giovanni Podini



Barbara Pichler und Elke Weissensteiner



Karl Emilio Pircher, Fidel Peugeot und Johannes Schneebacher

gen bei PricewaterhouseCoopers in Mailand. Daraufhin zog es ihn nach München, wo er vier Jahre im Siemens Konzern arbeitete und Südstern gründete. Später lebte er acht Jahre als selbständiger Unternehmer in der Schweiz und war zuletzt als Marketing- und Kommunikationsleiter bei der Südtiroler Volksbank tätig. Derzeit gilt sein ganzes Engagement der Weiterentwicklung des Global Forum Südtirol und der Südtiroler Zukunftsgespräche.

FÜNF FRAGEN AN CHRISTIAN GIRARDI

Was hat Sie dazu inspiriert, vor zehn Jahren das Global Forum Südtirol zu gründen?

Mit einer unabhängigen Denkfabrik sowohl ökologische als auch wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkanstöße für die Zukunft Südtirols zu liefern.

Welche ist Ihre Vision von einem Südtirol der Zukunft?

Südtirol gilt nicht nur als eine der reichsten, sondern auch schönsten Regionen Europas. Die Schönheit, auf welcher unser wirtschaftlicher Erfolg und unser Wohlbefinden basieren, wurde in den letzten Jahrzehnten teilweise ver-

nachlässigt. Es lohnt sich deshalb umso mehr, das Bewusstsein für die Schönheit und ihre Bewahrung in der Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft zu stärken und – warum nicht? – als Vision zu definieren.

Was wünschen Sie sich für unsere Gesellschaft?

Dass der Wert der Schönheit nicht einfach als gegeben hingenommen wird. Die Frage „Was ist eigentlich schön?“ ist in sämtlichen Bereichen, in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu stellen. Zudem wünsche ich mir, dass endlich im Land der Vielfalt keine Trennkost und Monokultur mehr betrieben werden. Denn: Vielfalt = Schönheit!

Was treibt Sie an?

Die Schönheit der Dolomiten und die Freude am Leben.

Und Ihr ganz persönliches Lebensmotto?

Bis zum 20.09.19: „Fortschritt ist die Verwirklichung von Utopien“ (Oscar Wilde)
Seit dem 20.09.19: „Schönheit ist eine Form von Respekt, und sie kostet nicht mehr als etwas Hässliches“ (Paola Antonelli)